

halb ist es meines Erachtens erforderlich, zum Beispiel sehr konkret und anschaulich solche Themen zum Wesen des westdeutschen Imperialismus — auch und zuerst in Seminaren der Parteileitung — zu behandeln: Antikommunismus, Chauvinismus und Neokolonialismus — hervorstechende Elemente der Aggressivität des Imperialismus. Die Unvereinbarkeit des staatsmonopolistischen Systems mit der Entwicklung der Persönlichkeit.

In Gegenüberstellung dazu wäre zu diskutieren: Warum garantiert allein die sozialistische Gesellschaft die allseitige Entwicklung des Menschen? Die Gesetzmäßigkeiten im Sozialismus — Basis eines echten Humanismus.

Auch dazu, wie Fragen der Prognose aufgeworfen werden müßten, gibt es bestimmte Vorstellungen. Wichtig wäre es zum Beispiel, über den Zusammenhang zwischen der Gesellschaftsprognose und der Führungstätigkeit der Partei zu sprechen. Warum sind wissenschaftliche Analyse- und Prognosearbeit feste Bestandteile der Führungstätigkeit? Oder: Die Gesellschaftsprognose — Grundlage für die Strategie und Taktik der Partei.

Neuer Weg: Die Gedanken, wie in der Leitung mit der Auswertung des 10. Plenums begonnen werden soll, sind sehr interessant.

Genossin Ursula Zschau: Wobei wir, was dieses Plenum betrifft, wirklich erst ganz am Anfang stehen. Aber das kann wohl auch einen Tag nach dem Plenum, da wir dieses Gespräch führen, nicht anders sein.

Neuer Weg: Jede Leitung steht vor der Aufgabe, das 10. Plenum umfassend und gründlich und unter Berücksichtigung der richtungweisenden Beschlüsse des VII. Parteitages und des 9. Plenums auszuwerten. Und in diesem Prozeß erfolgt ja dann die Qualifizierung.

## Kontinuierliche Qualifizierung

Genossin Ursula Zschau: Es ist ständiges Prinzip bei uns, bei jedem einzelnen Leitungsmittglied ein hohes Niveau anzustreben und zu gewährleisten. Unsere Genossen müssen politisch, ideologisch, theoretisch und fachlich stark sein. Wir haben eine Leitung, die 17 Genossinnen und Genossen umfaßt. Und wir haben besonders in der letzten Zeit sehr viel Wert darauf gelegt, die Leitung kontinuierlich zu entwickeln und zu qualifizieren.

Neuer Weg: Kann man die kontinuierliche, die beständige Entwicklung eurer Leitung vielleicht an einem Beispiel darlegen?

Genossin Ursula Zschau: Das kann man sehr wohl. Wir haben bei uns die Genossin Bar-

bara Weist. Über drei Wahlperioden gehört sie bereits unserer Leitung an. Sie ist gegenwärtig 27 Jahre alt, hat in unserem Betrieb gelernt, hat das Meisterstudium aufgenommen, war als Meister eingesetzt, wurde von uns zur Fachschule für Textilmaschinenbau delegiert, kam als Ingenieur zurück und ist nun auf einem Lehrgang der Bezirksparteischule. Ich will damit sagen: Wir haben hier ein Parteimitglied auf lange Sicht sowohl politisch als auch fachlich qualifiziert, weil das für einen Genossen persönlich und damit auch für die Erhöhung der Wissenschaftlichkeit unserer Leitungstätigkeit von größter Bedeutung ist.

Neuer Weg: Und ähnlich macht ihr das mit euren anderen Kadern?

Genossin Ursula Zschau: Ja, fast unsere ganze Leitung ist ein Beweis dafür. Von den 17 Leitungsmittgliedern haben sieben eine Parteischule von einem Jahr und länger besucht, drei von mindestens drei Monaten, und sechs haben einen Hoch- beziehungsweise Fachschulabschluß. Wir versuchen stets die Übereinstimmung von politischer und fachlicher Qualifizierung herbeizuführen, um letztlich in unserer Führungstätigkeit die Einheit von Politik und Ökonomie zu sichern

Neuer Weg: Nun kann aber die Delegierung auf Parteischulen nur eine Seite der politischen, ideologischen und theoretischen Qualifizierung darstellen. Es gibt unseres Erachtens noch eine andere. Welche Möglichkeiten der Qualifizierung nehmt ihr noch wahr?

Genossin Ursula Zschau: Die Frage ist berechtigt. Besonders in Auswertung des 9. Plenums hat uns die Aus- und Weiterbildung unserer Kader, die tatsächlich nicht nur auf Parteischulen erfolgen kann, stark beschäftigt. Wir haben eine Bildungsstätte und ein gut arbeitendes Lektorat, das selbstverständlich mit seinen Lektionen Einfluß auf die Kader nimmt, auf die Leitungskader der Partei und der Massenorganisationen, auf die staatlichen Leiter und nicht zuletzt auf die Mitglieder des Produktionskomitees. Wir haben eine eigene Betriebsschule des Marxismus-Leninismus, in der im Zeitraum von einem Jahr mindestens 25 Genossen qualifiziert werden, die dann für Leitungsfunktionen in der Parteiorganisation, das heißt in den Parteigruppen und APO-Leitungen, in Frage kommen. Zum anderen bleibt die Delegierung auf Schulen. Aber wir arbeiten auch noch stark mit Seminaren, die in allen Leitungen, nicht nur in der Betriebsparteileitung, durchgeführt werden. Nicht vergessen werden darf das Parteilehrjahr,

Neuer Weg: Die Qualifizierung eurer Genossen erfolgt auch durch aktive Teilnahme an der